

Offener Brief an die Mitglieder des Ausschusses für Wissenschaft und Forschung, an die Berliner Bürgermeisterin Franziska Giffey, Senator*innen, Abgeordnete des Berliner Abgeordnetenhauses, Fraktionsvorsitzende, Mitglieder des Bundestags und Gesundheitsminister Karl Lauterbach.

Dieser Brief ist ein Hilferuf!

15.10.2022

Wir sind die Zukunft der Pflege, aber wir sind bankrott.

Stellen Sie sich vor: Es ist Sonntag. Heute Morgen sind Sie um 4:30 aufgestanden. Sie haben heute 8 Stunden lang schwerstkranke Menschen gepflegt. Sie sind müde und Ihre Beine tun weh. Doch Sie fahren weiter zu Ihrem Minijob, um 450 - 520€ pro Monat zu verdienen. Um 23 Uhr kommen Sie nach Hause. Am nächsten Morgen beginnt der nächste unbezahlte Frühdienst.

Dieser Tagesablauf ist nicht ausgedacht, sondern die Realität vieler Pflege-Studierender in Berlin.

Die **notwendige** Akademisierung der Pflege wird nun auch in Deutschland vorangetrieben. Durch das Pflegeberufegesetz von 2020 ist es jetzt auch hier möglich, generalisierte Pflege primär qualifiziert zu studieren. Aber unter welchen Bedingungen? Die fehlende Vergütung der praktischen Studienphasen bringt uns in eine finanzielle Notlage. Durch die sich aktuell zuspitzende Inflation werden viele von uns Studierenden vor die zwangsläufige Entscheidung gestellt, das Studium aus existenziellen Gründen abbrechen zu müssen.

Unser Studium besteht aus 2100 Theoriestunden, die wir in der Vorlesungszeit absolvieren und 2360 Praxisstunden, die wir in ambulanten, akut- und langzeitstationären Einrichtungen absolvieren. Daraus ergibt sich, dass wir in der vorlesungsfreien Zeit mit einem Vollzeitpensum von 40 Wochenstunden unbezahlt arbeiten müssen.

Um unsere Lebenshaltungskosten stemmen zu können, müssen die meisten von uns darüber hinaus Nebentätigkeiten ausüben. Dies führt in den Praxiseinsätzen zu einer Arbeitsbelastung von bis zu 50-70 Stunden pro Woche. Viele von uns wissen nicht, wie sie durch die steigenden Kosten, diesen Winter über die Runden kommen sollen. Zu den Belastungen einer physisch, sowie psychisch hoch anspruchsvollen Arbeit dürfen nicht noch Existenzängste kommen.

Pflegende bilden laut des statistischen Bundesamtes 72,2% (2019), also annähernd drei Viertel, des deutschen Gesundheitssystems. Wie kann es sein, dass unsere Berufsgruppe solch eine maßgeblich tragende Komponente im Gesundheitswesen darstellt, darüber hinaus eine enorme Verantwortung trägt und dennoch bereits in der Studienzeit solch prekären Bedingungen ausgesetzt ist?

Unser Gesundheitssystem unterliegt progressiv wachsenden Anforderungen. Den Rollen, die Pflegende annehmen müssen, sind nur noch mit der fortlaufenden **Akademisierung der Pflege** gerecht zu werden. Diese ist bereits gesetzlich vorgeschrieben, die Wichtigkeit dessen wird demnach von politischer Seite erkannt.

Wie kann es sein, dass genau diese konsequent durch solch eine schlechte Studierbarkeit gefährdet wird? Die Abbruchquote des Sommersemesters 2020 betrug 80,6%. Wir betonen erneut, dass wir konstant potenziell Pflegende verlieren, bevor sie überhaupt in das Arbeitsleben einsteigen. Dies muss verhindert werden! Wir müssen die Bedingungen des Studiums ändern, es gibt keinen anderen Weg mehr!

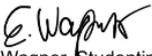
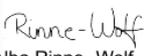
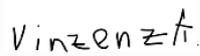
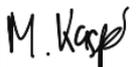
Im Austausch mit mehreren Parteien wie z.B. den Grünen haben wir bereits Unterstützung erfahren, die aber noch ausgebaut werden muss. Wir brauchen eine Unterstützung, die weiter als Gespräche geht. **Wir Student*innen sind aufgrund des Arbeitspensums ohne Bezahlung erschöpft.**

Eine kleine Kompensation wurde uns bereits angekündigt. Der Haushaltsplan des Berliner Senats sieht 2022 einen Betrag in Höhe von 764.000€ und 2023 von 864.000€ für alle Pflegestudierenden in Berlin vor. Allerdings wurde uns noch nicht mitgeteilt in welcher Form uns diese Unterstützung zugutekommen soll.

Unsere Forderung lautet deswegen: Wir benötigen eine Studiums Vergütung, ähnlich die der Pflegeauszubildenden und Hebammenstudierenden. Nur so kann die Akademisierung, die noch in den Kinderschuhen steckt, weitergehen. Die Entwicklung weg von dem konservativen Bild der Pflege, hin zu einer akademisierten, progressiven und professionellen Pflege ist der nächste Schritt, den das deutsche Gesundheitssystem braucht. Klatschen reicht nicht mehr, wir brauchen gezielte Handlungen und Hilfeleistung.

Wir bitten Sie im Namen der Pflegestudierenden der Berliner Universitäten und Hochschulen um Ihre Unterstützung und eine schnelle Lösung unseres Problems, damit wir auch in der Zukunft, insbesondere diesen Winter, weiterhin ein Teil der Pflege sein können.

Es unterzeichnen die Berliner Pflegestudierenden:

 Jelena Gräf, Studentin FSI Sprecherin B.Sc. Pflege Charité Univ. Med. Berlin	 Lilly Margaret Gilster, Studentin Matrikelsprecherin 2. Semester Charité Univ. Med. Berlin	 Harriet Franz, Studentin FSI -Sprecherin B.Sc. Pflege Charité Univ. Med. Berlin	 Lae Wohlketter, Studentin Alice Salomon Hochschule	 Lea Sophie Boehlke, Studentin Charité Univ. Med. Berlin
 Christiana Quack, Studentin Alice Salomon Hochschule	 Elodie Bossert, Studentin Charité Univ. Med. Berlin	 Sally Naima Gminder, Studentin Evangelische Hochschule Berlin	 Anna-Marina Steinberger, Studentin Charité Univ. Med. Berlin	 Stefan Pavljak, Student Charité Univ. Med. Berlin
 Laura Marie Mayer, Studentin Charité Univ. Med. Berlin	 Luca-Leon Hauser, Student Charité Univ. Med. Berlin	 Jakob Jülke, Student Charité Univ. Med. Berlin	 Chiara Jäger, Studentin Evangelische Hochschule Berlin	 Paulina Lade, Studentin Charité Univ. Med. Berlin
 Aileen Hobsch, Studentin Charité Univ. Med. Berlin	 Xenia Fleischmann, Studentin Charité Univ. Med. Berlin	 Alia Rümmler, Studentin Charité Univ. Med. Berlin	 Emily Wagner, Studentin Charité Univ. Med. Berlin	 Alba Rinne- Wolf, Studentin Evangelische Hochschule Berlin
 Merve Edal, Studentin Charité Univ. Med. Berlin	 Anna Schmelzer, Studentin Charité Univ. Med. Berlin	 Berna Angelova, Studentin Charité Univ. Med. Berlin	 Beyza Arayan, Studentin Charité Univ. Med. Berlin	 Valentina Uribe Schäfer Charité Univ. Med. Berlin
 Jumana Sakr, Studentin Evangelische Hochschule B.	 Tim Martwig, Student Evangelische Hochschule B.	 Yesulen Munkdelgher, Student Evangelische Hochschule Berlin	 Jule Sky Hartung, Studentin Charité Univ. Med. Berlin	 Ewa Smykacz, Studentin Charité Univ. Med. Berlin
 Sofia Varney, Studentin Charité Univ. Med. Berlin	 Johanna Taxacher, Studentin Charité Univ. Med. Berlin	 Lukas Pliefke, Student Charité Univ. Med. Berlin	 Sina Keller, Studentin Alice Salomon Hochschule	 Vinzenz Anrtzberger, Student Alice Salomon Hochschule
 Paula Gramsch, Studentin Alice Salomon Hochschule	 Aysenur Midik, Studentin Alice Salomon Hochschule	 Lisa Poinicks, Studentin Charité Univ. Med. Berlin	 Smia Sarwari, Studentin Charité Univ. Med. Berlin	 Arseny Usvyat, Student Charité Univ. Med. Berlin
 Kilian Schulz, Student Charité Univ. Med. Berlin	 Tatjana Brem, Studentin Alice Salomon Hochschule B.	 Monika Kasper, Studentin Alice Salomon Hochschule B.	 Julian Schulz, Student Alice Salomon Hochschule B.	 Viktoria Scheller, Studentin Alice Salomon Hochschule B.
 Manuela Hohwedel, Studentin Alice Salomon Hochschule B.	 Lena-Marie Hahnert, Studentin Charité Univ. Med. Berlin	 Marie-Sophie Haus, Studentin Evangelische Hochschule B.	 Sarah Thorwirth, Studentin Charité Univ. Med. Berlin	 Laura Rozwag, Studentin Charité Univ. Med. Berlin
 Theresa Schwarz, Studentin Charité Univ. Med. Berlin	 Marie Sophie Ritter, Studentin Charité Univ. Med. Berlin	 Wiktoria Klaudia Langsdorf, Stud. Charité Univ. Med. Berlin	 Maria Sophie Heinke, Studentin Charité Univ. Med. Berlin	 Saira Sutor, Studentin Charité Univ. Med. Berlin

Mit Unterstützung von:

- Dr. rer. medic. Asia Maaz (Charité Univ. Med. Berlin)
- Univ.-Prof. Dr. rer. cur. Jan Kottner (Charité Univ. Med. Berlin)
- Prof. Dr. phil Adelheid Kuhlmeier (Charité Univ. Med. Berlin)
- PD Dr. Antje Tannen (Charité Univ. Med. Berlin)
- M. Sc. Sarah-Charlotte Petersen (Charité Univ. Med. Berlin)
- Johannes Haas (Alice Salomon Hochschule)
- M. Sc. Jamie Brian Smith (Charité Univ. Med. Berlin)
- M. A. Nadine Falkenhagen (Charité Univ. Med. Berlin)

Kontakt: taskforce-pflege-bachelor@gmx.de